

Vogtländischer Anzeiger.

44. Stück.

Plauen, Sonnabends den 3. November 1810.

Worte des Trostes bei schweren Trübsalen *).

Nicht Tage nach jener furchterlichen Nacht, die Tod und Verderben über Eisenach verbreitete, am 9. Sept., hielt der dasige Generalsuperintendent Haberfeld eine Predigt in Bezug auf dieses furchterliche Ereigniß, um den Empfindungen Sprache zu leihen, die er mit der zahlreichen Menge seiner Zuhörer theilte, um mit den himmlischen Tröstungen der Religion ihre Herzen zu beleben, und um sie zu den Gesinnungen und Hoffnungen zu erheben, die mitten in Trübsalen dem Menschen am wohlthätigsten zur Seite stehen. Das herzerhebende Lied: „Warum sollt' ich mich denn grämen zc.“, wurde vor der Predigt unter Begleitung von Blasinstrumenten gesungen. Darauf fing der ehrwürdige Redner seinen Vortrag mit einer Schilderung des erlittenen Unglücks an: „Es können,“ sprach er unter andern, „es können Menschenalter, es können Jahrhunderte vergehen, ehe eine Stadt alles fast denkbare Unglück so in einem Momente zusammengedrängt, so unvorbereitet und furchtbar überraschend erfährt, so vieles auf einmal dahin schwinden

und alles sie bedrohen sieht. O welch ein Abend, welch eine Nacht, welch ein darauf folgender Tag, welch unnennbares Schrecken! In heiterer Stille hatte einer der lieblichsten Abende uns zur Ruhe und Erholung eingeladen; der Müde hatte sein Tagewerk vollendet, und sah dem erquickenden Schlummer entgegen; die Mütter hatten ihre Kinder und Säuglinge eingeschlummert und eingewiegt; die Freundschaft unterhielt sich noch hin und wieder in traulichen Zirkeln, oder lustwandelte in erfrischender Abendkühle und bei mildem Sternenlichte; der Fleißige setzte noch die Geschäfte des Tages fort; der Fromme erbaute sich im geliebten Kreise; alles, alles war so heiter, so ruhig und sorglos: und auf einmal ward alles aus dieser seligen Ruhe nicht sowohl aufgeschreckt, als in einem Augenblicke darnieder geschmettert. Es krachten und klirrten die Wohnungen, ein Angst- und Jammergeschrei erfüllte die Lüfte, Feuerflammen erhoben sich hoch über unsern Häuptern, und droheten sich nach allen Seiten hin verheerend zu verbreiten. In kurzer Zeit sahen ganze Familien ihre Wohnungen, ihr Eigenthum, alles dahin geschwunden, und andere die Gefahr sich ihnen

*) Da wir dem unglücklichen Eisenach bisher so manche Erwähnung in diesem Blatte weiheten; so finde auch hier das noch einen Platz, was im 42. Stücke der Nationalzeitung der Deutschen aus der vom Generalsup. Haberfeld auf Veranlassung dieser schrecklichen Begebenheit gehaltenen Predigt Auszugweise mitgetheilt ist.